

daheim in ihrer Kammer sah, rieb sie sich verwundert die Augen, doch langsam reihete sich Gedanke an Gedanke und sie fand sich in der Wirklichkeit.

### 13. Im Wildbad.

Mit dem Anbruch des neuen Tages brach dem Gretle auch ein völlig ungewohntes Leben an. Als seitherige Alleinherrscherin des Delhäusles fiel es ihr besonders auf, daß sie sich hier in manches zu finden und in vieles zu fügen hatte. Das wollte ihr nicht gerade passen. Zu Hause hatte ihr niemand zu befehlen; hier hieß es aber den ganzen Tag gehorchen. Ganz g'spässig kam es ihr vor, daß sich im Wildbad alles nach der Uhr richtete: beim Aufstehen, bei den Mahlzeiten, beim Spazierengehen, kurz bei jeder Verrichtung wurde auf die Uhr gesehen. Da war's bei ihr zu Hause doch viel gemüthlicher, da richtete man sich nach dem Tag und der Sonne und kam ebenso weit damit, wenn nicht noch weiter. Weil sie nun aber der gnädigen Frau versprochen hatte, recht gehorsam zu sein, so nahm sie sich vor, lieber gleich damit anzufangen. In ihrem Uebereifer hatte sie aber schon vergessen, daß man ihr am Abend zuvor noch gesagt, sie möchte erst beim zweiten Glockensignal zum Frühstück in den Speisesaal kommen. Mit ihrem schönsten Sonntagsstaat von der gnädigen Frau und dem buntsfarbenen Tüchlein auf dem Kopf ging sie vor allen andern hinüber. Die Hausmeisterin, welche eben nach dem Rechten sah, war nicht wenig erstaunt, als ihr das Gretle so begegnete, und weil sie nichts von der Freundlichkeit des Herrn Verwalters besaß, empfing sie diese nicht gerade in liebenswürdiger Weise. Das